

14. März 2010

Michael Pusch

Vorhang auf für die LINKE. in Gütersloh

Manfred Reese, Fraktionsvorsitzender der Linken im Gütersloher Stadtrat, konnte zahlreiche Gäste in der Carl-Bertelsmann-Strasse 35 begrüßen. Dort haben nicht nur die Ratsfraktion, die Kreistagsgruppe und der Kreisverband einen Platz gefunden, in Gütersloh gibt es jetzt auch ein Bürgerbüro der Bundestagsabgeordneten Inge Höger. Diese erhielt großen Beifall, als sie forderte „Bundeswehr raus aus Afghanistan“. Inge Höger beklagte die steigenden Rüstungsausgaben bei gleichzeitigen Kürzungen in anderen Bereichen und einer desolaten Haushaltslage der Kommunen.

Zu ihrem neuen Zuhause beglückwünschte anschließend Monika Paskarbies, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh, DIE LINKE. Sie überreichte dem Sprecher des Kreisverbandes, Michael Pusch, einen roten Blumenstrauß.

Mit Texten von Kästner, Tucholsky und Brecht sorgte Almuth Wessel für Abwechslung. Darunter Brechts „Legende vom toten Soldaten“. Wie die anderen Texte, so auch dieser von erschreckender Aktualität.

Carolin Butterwegge, auf Platz drei der Landesliste, stellte die bildungspolitischen Ziele der Linken vor. Bildungschancen dürfen nicht vom Geldbeutel der Eltern, deren Herkunft oder ihrer Wohngegend abhängen. Deshalb fordert sie „Eine Schule für alle“. Mittagessen, Schülerbeförderung, Lehr- und Lernmittel, aber auch Klassenfahrten und Nachhilfe müssen kostenlos sein.

Die kinderpolitische Sprecherin des Landesverbandes trat anschließend der Auffassung entgegen, die Forderungen der Linken seien unbezahlbar. Reiche und Vermögende müssen zur Kasse gebeten werden. Die Wiedereinführung der Vermögenssteuer, die Rücknahme der Unternehmenssteuerreform, eine Finanztransaktionssteuer, die Umwandlung der Gewerbesteuer in eine Gemeindefinanzsteuer und weitere Maßnahmen brächten Mehreinnahmen von bundesweit 160 Mrd. €. Und das, ohne jemandem ernsthaft weh zu tun.

Die Zeit ist also reif für Veränderungen, stellt Jutta Granzow fest. Während DIE LINKE die Kraft dazu hat, so die Landtagskandidatin der Linken im Südkreis, haben die anderen Parteien Angst davor. Besonders den Frauen machte Jutta Granzow Mut, die Chance einer Veränderung zu nutzen.

Der Kandidat der Linken im Wahlkreis 94, Michael Pusch, bekräftigte die Forderung der Linken nach Vergesellschaftung und demokratischer Kontrolle der Energiekonzerne. Der Ausstieg aus der Atomenergie, der ökologische Umbau der Energieerzeugung und Sozialtarife für Energie sind nur so zu machen, stellt der Vermolder fest.

In Gütersloh tritt Johann Roumee für DIE LINKE an. Er verlangt die politische Partizipation der Migrantinnen und Migranten und deren Engagement in Parteien, Vereinen und Organisationen. Auch in einer Vereinfachung der Einbürgerung und der doppelten Staatsbürgerschaft sieht Johann Roumee Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration. Besonders wichtig ist ihm aber die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Oft verbauen diesen schlechte Noten, fehlende Schulabschlüsse und fehlende Ausbildungsplätze die Chance auf die Zukunft.

Der stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in OWL, Ludger Klein-Ridder, sprach die Glückwünsche der GEW aus und betonte die Schnittmengen mit der Linken. Auch der Vorsitzende des Arbeitskreises „Blumen für Stukenbrock“, Hubert Kniesburgs, freute sich über die Einladung zur Büroeröffnung der Linken.

Verhindert waren leider die Vertreter von Attac Gütersloh und „Courage gegen Rechts“, die ihre Glückwünsche aber schriftlich übersandten.

Durch Abwesenheit glänzten die eingeladenen Vertreter der SPD. Die Angst vor Ärger mit ihrer Landesvorsitzenden ist scheinbar groß. Vielleicht ist es aber auch das Unbehagen darüber, in der Linken all die Inhalte wieder zu finden, die einst die Sozialdemokratie stark machten.

Bei einem Imbiss und Getränken standen die Vertreter der Linken anschließend für Gespräche zur Verfügung. Selbstverständlich kostenlos, wie Michael Pusch, betonte. Zum Abschluss forderte Herbert Wessel, Sprecher der Kreistagsgruppe, zur Unterstützung der Arbeit der Linken in Kreistag und Stadträten auf.

„Zuschauer gehen ins Theater - Dramaturgen schauen vom Leben ab“, so der tschechische Schriftsteller Pavel Kosorin. Es scheint, als wäre auch er schon mal in Gütersloh gewesen.

Quelle: [http://www.die-linke-guetersloh.de/nc/die linke/aktuell/detail/artikel/vorhang-auf-fuer-die-linke-in-guetersloh/](http://www.die-linke-guetersloh.de/nc/die_linke/aktuell/detail/artikel/vorhang-auf-fuer-die-linke-in-guetersloh/)